



Zum neunten Mal finden die Werdenberger Schloss-Festspiele statt. Die Aufführung überzeugt bis ins kleinste Detail.

(Foto: pd.)

Ein Erlebnis für alle Beteiligten

Auf Schloss Werdenberg bei Buchs feierte am Samstag Carl Maria von Webers «Der Freischütz» Premiere. In der romantischen Oper zeigten sich die Mitwirkenden von ihrer besten Seite und wurden vom Publikum mit nicht enden wollendem Beifall belohnt.

Von Angelika Rieger

Werdenberg. – Es war ein traumhaftes und sehr intensives Erlebnis, welches die Premierenzuschauer geniessen durften. Zu ihnen gehörten prominente Gäste. Nicht nur Vertreter der St. Galler Regierung, sondern auch aus dem Fürstentum Liechtenstein wurden begrüsst. Gesangliche Darbietungen auf höchstem Niveau, ein Ambiente, welches geradezu prädestiniert ist, die natürliche Kulisse für das ergreifende Geschehen im Kampf um Gut und Böse zu bilden, begeisterten. Sowohl musikalisch als auch von den schauspielerischen Leistungen her überzeugt das Stück. «Man ahnt schon beim Aufgang zum Schloss etwas von Wald, Jagd und Schlucht. Und ist man einmal da, so wähnt man sich mitten im Spielgeschehen», umfasste Hans Rohrer, Präsident der Genossenschaft Werdenberger Schloss-Festspiele, in seiner Eröffnungsrede das Feeling im Schlosshof. Dieses konnte man vor der Aufführung beim Apéro geniessen und sich bereits auf den Opernabend einstellen. Das Publikum sparte im An-

schluss an die Darbietung nicht mit Lob und Anerkennung für sämtliche in die Produktion Involvierten und honorierte die Leistung mit viel Applaus und Bravo-Rufen. «Es war ein unvergesslicher Opernabend», war man sich im Anschluss an die Vorstellung einig.

Ganze Arbeit geleistet

«Der Freischütz» wurde in letzter Zeit von einigen bekannten Bühnen gespielt. Dies zeigt die Beliebtheit dieser romantischen Oper bei Künstlern und Publikum. Georg Rootering, ein europäisch renommierter Regisseur, hat zusammen mit der bekannten Bühnenbildnerin Ro-maine Fauchère eine überzeugende Inszenierung geschaffen, die den infrastrukturellen Möglichkeiten gerecht wird. Das Publikum fasziniert lauschen zu lassen – dieser Verdienst kommt aber den Akteuren auf der Bühne zu, den Solistinnen und Solisten vor allem, die das Geschehen authentisch werden lassen, aber auch dem Chor unter der Leitung von William Maxfield, der mal als Landleute, dann als Bauernvolk, als Jäger oder als Brautjungfern zum homogenen musikalischen Erlebnis beiträgt. Schwungvoll und mitreissend sind die Melodien im «Freischütz», dann wieder kraftvoll und innig. Günther Simonott hat als Kapellmeister und musikalischer Leiter der Werdenberger Schloss-Festspiele ganze Arbeit geleistet.

Überrascht wurde man vom Bühnenbild. Hatte man eine passend zum Inhalt romantische Gestaltung erwartet, wurde man eines Besseren belehrt. Romaine

Fauchère hat sich auf eine klare Form in Schwarz-Grau-Weiss beschränkt. Farbige Details weisen auf die verschiedenen Schauplätze hin. Sehr dramatisch hat Fauchère das Geschehen in der furchtbaren Wolfsschlucht realisiert. Futuristische Projektionen auf den durchscheinenden Vorhang begleiten das Geschehen von Kaspar, der seine Seele dem Teufel verschrieben hat, und dem Jägerburschen Max dahinter. Die beiden sind mit dem Giessen der Freikugeln beschäftigt, die Max den Sieg des Wettschiessens garantieren sollen. Nur dann kann er um die Hand Agathes anhalten...

Weitere Aufführungen finden noch bis am 29. August statt. Sie beginnen jeweils um 19.30 Uhr. Tickets für diverse Aufführungen sind noch zu haben (www.schlossfestspiele.ch).



Kaspar (Dominik Eberle) hat seine Seele dem Teufel verschrieben.



Max (Enrico Lang) tut alles, um als Sieger des Schützenfestes um die Hand Agathes (Alexandra-Maria Voigt) anhalten zu können. (Fotos: ari)